



Barocke Impressionen: Simone Hillenbrand am Fenster zu ihrer Werkstatt

Foto: Michael Bode

Fasziniert vom warmen und betörenden Klang

Simone Hillenbrand baut Geigen mit Leidenschaft

Ettenheim. Wenn der Himmel „voller Geigen hängt“, ist die Seele von allumfassendem Glück beflügelt – von Liebe, innerer Gestimmtheit, dem Gefühl nachhaltiger Zuversicht. Wer die Werkstatt von Simone Hillenbrand in der Alleestraße 3 in Ettenheim betritt, sieht die Instrumente, die – ge- und gespielt von Virtuosen mit ebensolcher innerer Gestimmtheit – zwar nicht am Himmel hängen, sondern, sorgsam in Reih und Glied, an der Wand. Und wer auf einen kleinen Tisch in der Ecke blickt, kann erkennen, aus welchen Einzelteilen das Instrument entsteht, aus dem diese wohligen, insbesondere in der klassischen Musik beheimateten Klänge erklingen: Simone Hillenbrand lässt nämlich diese Instrumente mittels filigraner Handarbeit entstehen. Sie ist, rein handwerklich ausgedrückt, Geigen- und Bratschenbauerin.

Wer mit ihr spricht, merkt sofort, dass neben der handwerklichen Kunst gleichermaßen ein Feuer in ihr lodert, das ihr dieses Handwerk möglich macht und macht: ein Feuer, stetig angefacht und dann lodern von den Ausdrucksformen klassischer, insbesondere barocker Musik.

Dieses Feuer und diese Liebe ist ebenso behutsam wie stetig herangereift. In Lahr geboren, besuchte Simone Hillenbrand im Alter von sechs Jahren die städtische Musikschule, erlernte als Anfängerin die Grundlagen des Geigenspiels. Dass sie darüber hinaus die rhythmische Sportgymnastik faszinierte und – neben dem Besuch des Max-Planck-Gymnasiums mit abschließendem Abitur – in An-

spruch nahm, ist bis heute Teil ihrer Persönlichkeit, deren wesentlicher Teil die Verbindung zwischen Musik und Körper ist: Die 45-Jährige ist nach wie vor mit viel Engagement in einer Schmieheimer Ballettschule aktiv. Man empfinde Musik anders, weiß sie, wenn man sie im Körper unmittelbar umsetzen kann. Germanistik und Kunstgeschichte hat Simone Hillenbrand studiert, dabei aber immer das Bedürfnis verspürt, mit den Händen zu arbeiten. Dies natürlich vor dem Hintergrund ihrer Liebe und Leidenschaft: der Geige. Folgerichtig erlernte sie als 28-Jährige im Allgäu, wie dieses Instrument gebaut wird, und hat in Stuttgart Geige studiert.

Pro Instrument rund 250 Arbeitsstunden

2003 schließlich eröffnete sie die Werkstatt in dem Haus in Ettenheim, in dem sie mit ihrer zehnjährigen Tochter auch lebt. In filigraner Kleinarbeit und mittels Stemm- und Biegeeisen, kleinen Hobeln und einer Ziehklinge entsteht aus Fichtenholz die gewölbte dünne Decke, härteres Ahornholz wird für den Boden verwendet. Nur Holz aus hohen Lagen in den Alpen wird dabei verwendet. Es folgen der aufgeleimte Stimmstock, das Polieren und Lackieren, die Wirbel werden angepasst und schließlich die Saiten aufgezogen. Bis dahin sind rund 250 Arbeitsstunden vergangen. Dann wird das Instrument von ihr selbst eingespielt. Nicht mehr als drei Geigen jährlich entstehen so in der Werkstatt. Dazu nimmt Si-

Simone Hillenbrand Geigen auch in Kommission und bietet sie zum Verkauf an. Zwischen 300 und 5000 Euro bewegt sich hier die Preisspanne.

Aber was soll das Materielle: Es ist Nebensache im Vergleich zu den Gefühlen, die Simone Hillenbrand mit dem Instrument verbinden. So schwärmt sie vom „warmen, betörenden Klang“, der Bandbreite von „lieb, tief und satt bis zur Brillanz“.

Dieses Gefühl möchte sie auch Kindern in ihrem Unterricht vermitteln. Doch da wird sie nachdenklich. Mit Sorge, sagt sie, beobachte sie eine allgemeine Entwicklung, die eine zurückgehende Bereitschaft und Fähigkeit von Kindern beinhaltet, mit Ausdauer, Disziplin und Ernsthaftigkeit ein Instrument zu erlernen. Zeitmangel ortet sie als einen Grund für diese Entwicklung, wobei auch ganztägiger Unterricht eine Rolle spiele. Ähnliches höre sie auch von Musikschulen. Dabei sei wichtig, „dass man nicht bei der geringsten Frustration die Flinte ins Korn wirft“. Denn klar sei, dass beispielsweise das Geigenspiel erst Spaß mache, wenn man ein gewisses Niveau erreicht hat.

Kein Zweifel: Simone Hillenbrand macht es Spaß, im Barockstädtchen Ettenheim ihrer Leidenschaft zu frönen. Und da es ihr insbesondere die Barockmusik angetan hat, fände sie es schön, wenn es in Ettenheim ein Barock-Kammerensemble gäbe. Barockmusik, gespielt von einem Ettenheimer Ensemble auf im Barockstädtchen hergestellten Geigen: Der Klang wäre sicher betörend. *Norbert Rößler*